Holzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domänenwaldungen werden die nachstehenden Hölzer mit einem Zahlungs-Termin bis 1. Novbr. 1881 oder bei Baarzahlung mit 2% Rabatt öffentlich versteigert:

Distrikt Aspenwald bei Landeck.

Dienstag den 18. Januar 1881.

262 Ster buchenes, 25 Ster eichenes Scheitholz, 137 Ster buchenes, 11 Ster eichenes, 25 Ster gemischtes Roll- und Prügelholz; 3200 Stück buchene, 600 Stück gemischte Wellen, 1 Loos Schlagraum; sodann: 7 Stamm eichenes, 8 Stamm buchenes Nutzholz und 3 Stück Kirschbaum Klötze.

Mittwoch den 19. Januar 1881.

Distrikt Meisenbuck bei Thenenbach.

67 Ster buchenes, 54 Ster tannenes Scheitholz, 15 Ster buchenes, 21 Ster gemischtes Prügelholz; 1000 Stück buchene, 1500 Stück tannene Wellen, 1 Loos Schlagabraum, sodann:

20 Stück tannene Sägstämme, 13 Stamm tannenes Bauholz und 34 Stück tannene Sägklötze.

Zusammenkunft jeweils **früh 9 Uhr** am 1. Tag in **Landeck**, am 2. Tag in **Thenenbach**.

Emmendingen, den 8. Januar 1881.

Gr. Bezirksforstei.

Fischer.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
Schornreute in Ravensburg.

Wir verarbeiten **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zu **Garn** und **Tücher** von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das **Bleichen** der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen **jederzeit** in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere **Agenten**:

in Nieder-Emmendingen	Karl Jenne, Seiler,
in Denzlingen	Joh. Kern, Kaufmann,
in Eichstetten	Aug. Walz, Weber,
in Köndringen	Andreas Lehmann,
in Waldkirch	Schiel-Fischer.

Universal-Katarrh- & Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Katarrh und Husten, pr. Paquet 15 Pf., empfehlen:

E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn **Jul. Hieber**, Herrn **F. Krayer's Wwe.**, Herrn **C. F. Rist.**

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalverpackung
in Emmendingen: **J. Sartori.**
„ Ettenheim: **Theod. Werber.**

Deutsche Reichsboten
Vetter vom Rhein
Wanderer am Bodensee
Der Landwirth bad. landw. Kalender
Rheinischer Volkskalender
Badischer Geschäftskalender
Wand- und Abreißkalender

sind zu haben.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Nutzen und wollen sich wenden an

Albert Dölter's Buchhandlung
in Emmendingen.

Für die vielfach prämiirte bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,
übernimmt Flachs, Hanf u. Abwerg fortwährend zum **Verspinnen, Weben, Zwirnen u. Bleichen**
Herr **J. G Burkhardt** in Emmendingen
und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

Holz-Versteigerung.

Nr. 23. In den Domainenwaldungen bei Weisweil, Hiebschlag **Unterzollgrund**, und von Dürrständern aus mehreren Schlägen des Rheinwaldes werden mit Zahlungsfrist bis 1. Novbr. d. J. oder mit Rabatt versteigert am

Dienstag, den 18. Januar, Vormittags ½10 Uhr,

9	Ulmen, 6 schwache Eschen,
1	Iffe,
9	Ster ulmene Scheiter,
23	Stergemischte, 247 Sterweiche Prügel,
3	Ster Stockholz,
10000	weiche und gemischte Wellen,
6150	Faschinen, 40 Bund Stecken,
2	Loos Schlagraum.

Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung in dem Stubenwirthshaus zu Weisweil statt, und das Holz wird vorher durch den Waldhüter **Reith** daselbst vorgezeigt.

Kenzingen, den 9. Januar 1881.

Großh. Bezirksforstei.

Maler.

Kapitalien

in beliebigen Posten bis zu **50000 Mark** sind gegen gesetzliches Unterpfand sofort auszuleihen und sieht Vorlagscheinen zur Besorgung entgegen **J. Korherr,** Peterstraße Nr. 16 in **Freiburg.**

A. Dölter's
Schreibmaterialienhandlung
empfiehlt:

Schulhefte in allen Lineaturen,
Stahlfedern, Federnhalter,
Bleistifte, Farbenstifte,
Pinsel, Tusche,
Zeichenpapier, Pauspapier,
Wischer, Gummi,
Farben, Farbenschüsseln,
Farbenschachteln, Reiszeuge,
Tinte in allen Farben
u. s. w. u. s. w.

Frisch gewässerte
Stockfische
bei **F. Krayer Wwe.**

General-Vollmachten,

neuestes Formular, vorräthig in
A. Dölter's
Buchhandlung.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu *M* 1 — und halben zu 60 ₰ bei
C. F. Rist
in Emmendingen.

Sehr billige
Geschäftsbücher
in großer Auswahl sind wieder eingetroffen in
in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Mehalah!

EHALAH! EHALAH! EHALAH! EHALAH! EHALAH! EHALAH!

Neuer überaus fesselnder Roman aus der Feder eines hervorragenden Gelehrten, beginnt mit Neujahr im

Deutschen Familienblatt.

Redigirt von **Julius Lohmayer.**
Ferner von **Levin Schüking,**
Das Fräulein von Choreck.
Preis vierteljährlich nur M. 1. 60.
oder in Heften zu 30 oder 50 Pfg

Eine Probe-Nummer oder -Heft ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagshandlung **J. H. Schorer** in Berlin, W., Lützowstraße 6, **gratis** zu beziehen.

Man abonnirt in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Badischer
Volksschulatlas

von Oberschulrath **Armbruster**
28 kolorirte Karten à **75 Pfg.** in
A. Dölter's
Buchhandlung.

Von köstlichem Traubengeschmack.

Das angenehmste, seit 15 Jahren vorzüglichst bewährte Hausmittel für Erwachsene und Kinder. In Flaschen à 1, 1½ und 3 Mk. zu haben unter Garantie in Emmendingen bei Apotheker **A. Ludwig.**

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar Schwerkranke die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie**, wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. **Es** sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „**Auszug**" daraus **gratis u. franco.**

In dem weitverbreiteten Buche **„Die Gicht"** finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **ersehnte Heilung** brachten. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

Emmendinger Fruchtmarkt
Den 14. Jan. 1881.

Fruchtpreis.	M	Pf	M	Pf	M	Pf
			Ctr.			
Waizen	12	—	11	75	—	—
Levat	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	9	50	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	8	50	—	—
Haber	—	—	7	-	-	-
Welschkorn	-	—	7	50	-	—

4 Pfund Schwarzbrod kosten 54 Pf., 1 Pfund Butter 90 Pfennig 1 Pfund Ochsenfleisch 56 Pf., 1 Pfund Schmalfleisch 46 — 48 Pfg. 20 Liter Kartoffeln 75 Pf.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 *M* 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 8. Dienstag 18. Januar **1881.**

Politische Tagesübersicht.

An das Bureau des Reichstages sind bereits mehrere Petitionen wegen Herabsetzung der hohen Gerichtskosten gelangt. In Bundesrathskreisen ist man der Meinung, daß entsprechend der Erklärung des preußischen Justizministeriums im Abgeordnetenhause bei voller Anerkennung einzelner zu Tage getretenen Mißstände eine gesetzliche Revision des Gerichtskostengesetzes für jetzt noch nicht angezeigt erscheine, da man erst weitere Erfahrungen mit dem bestehenden Gesetze machen müsse.

Den preußischen Abgeordneten wird nächstens folgender **Antrag Windthorst's** zugehen: „Das Messelesen und das Sacrament-Spenden der (vom Staate nicht approbirten) katholischen Priester ist straffrei. Alle entgegenstehenden Bestimmungen (der Maigesetze) sind aufgehoben." Der Antrag klingt viel einfacher und bescheidener als er wirklich gemeint ist und wird eine Etappe im Culturkampfe werden, aber eine Rückzugs-Etappe.

Wie die „Kieler Ztg." meldet, ist der Kontre-Admiral Kinderling in Kiel auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt und der Viceadmiral Batsch zum Chef der Marinestation der Ostsee ernannt worden. Interimistisch führt der Kontre-Admiral Mac-Lean die Geschäfte des Stationschefs.

Am 18. Januar feiert die **Leipziger Studentenschaft** mit Ausnahme der Corps, den Gedenktag der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs durch einen feierlichen Commers unter dem Präsidium des Prinzen Ernst von Meiningen. Auch die Spitzen der Behörden sind eingeladen.

Den **Engländern** wird von allen Seiten warm gemacht. Die Irländer sind ihnen bereits über den Kopf gewachsen; ob sie die aufständischen Boers in Transvaal wieder unterkriegen werden, ist sehr die Frage, da dieselben sich der Unterstützung ihrer Stammesgenossen im Oranje-Freistaat, vielleicht sogar in den britischen Kolonien selbst, erfreuen, ein Krieg in Afrika sehr schwierig ist, wie die Kämpfe gegen die Zulus bewiesen haben, und von diesen, wie von andern afrikanischen Stämmen, z. B. den Basutos, der britischen Herrschaft ebenfalls beständige Gefahr droht; in Asien sind sie mit den Afghanen noch lange nicht fertig und schon gährt es wieder in Indien. Eine Depesche der Times aus Bombay berichtet von einer in Kolapoor entdeckten Verschwörung der Hindus und Muhamedaner, welche die Niedermetzelung der Europäer während deren Anwesenheit in einer Kirche am 7. Nov. v. J. und die Plünderung der Stadt zum Zwecke hatte. Gegen 3000 Personen seien am Komplotte betheiligt und 27 verhaftet.

In **England** lassen sich viele und gewichtige Stimmen vernehmen, daß die Regierung mit den Boers in Südafrika Frieden schließen und sie aus der englischen Oberhoheit entlassen solle. Es scheint, daß die Regierung sich gern mit Anstand aus dem bösen Handel ziehen möchte.

Das Elend, in welchem die Bevölkerung **Irlands** sich schon seit Jahren befindet, läßt sich wohl am Besten ermessen, wenn man aus den statistischen Auswanderungsangaben erfährt, daß von 1851 bis 1879, also innerhalb 28 Jahren, nicht weniger als 2½ Millionen Bewohner dieses Landes, d. h. 44% der für den ganzen Zeitraum sich ergebenden mittleren Bevölkerung ausgewandert sind. Kein anderes Land hat eine so hohe Auswanderungsziffer aufzuweisen.

In **Athen** drücken sämmtliche Großmächte mit vereinten Kräften auf den kleinen König, daß er das europäische Schiedsgericht annehme. Er ist bereits windelweich und zum Frieden bereit und bittet nur leise und gehorsamst: Ihr Herren, drücket nur auch auf das Volk von Athen, Ihr versteht Euch ja sonst darauf!

Die deutsche Petersburger Zeitung drückt das nahe und gute Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich sehr lakonisch und treffend mit zwei Bindestrichen aus: „**Deutschland=Oesterreich**", gleichsam als wären sie eins. Sie thut sehr erfreut darüber, hätte aber vor einem Jahre gern nur **einen** Strich zwischen Deutschland und Oesterreich gemacht, aber einen **dicken**.

Baden.

Offenburg, 14. Jan. Vor einigen Tagen machten die Steuergardisten bei einem hiesigen Kaufmann einen Besuch, der von höchst unangenehmen Folgen für denselben war. Die Gardisten hatten nämlich in Erfahrung gebracht, daß der betr. Kaufmann ungestempelte Spielkarten zu verkaufen suchte. Bei einer in Folge dessen abgehaltenen Haussuchung wurden nun 60 Spiele gefunden. Nach dem Reichsstrafgesetzbuch kostet jedes Spiel ungestempelte Karten 30 M. Strafe.

Achern, 13. Jan. Am Abend des 12. d. Mts. wurde hier der jüngst in Anregung gebrachte Verein gegen Bettel definitiv gegründet. Es fehlte in der zahlreichen Versammlung zwar nicht an einem schlagfertigen Gegner dieser guten Sache, — aber es gelang demselben nicht, einen einzigen Anwesenden derselben abwendig zu machen. Die vom provisorischen Komite entworfenen Statuten, welche Pfr. Kayser von Illenau vorlegte und begründete, fanden allgemeine Zustimmung. **Bedingung** der Mitgliedschaft ist ein Beitrag von vierteljährlich 1 Mark und die Verpflichtung, keinen auswärtigen Bettler **unmittelbar** durch Geld zu unterstützen. Der Verein gibt nur Naturalverpflegung,

---

In dunkler Stunde.

Roman nach dem Amerikanischen
von **Max v. Weißenthurn.**

(Fortsetzung.)

„Und es war ein so unsinniger Streit, er bewahrte mich vor einem ränkesüchtigen Mädchen."

„Ich kenne die ganze Geschichte. Liebtest Du das Mädchen ernstlich?"

„Nein, ich gab mich nur dem flüchtigen Eindruck des Augenblicks hin. Erst kürzlich in Paris ist es mir klar geworden, daß ich noch nie im Leben geliebt habe."

„Wie so?" fragte Lady Carlton.

„Ich fand dort eine Dame, welche ich wahrhaft liebe und die ich zu erringen hoffe. Es ist nie eine Mißheirath in unserer Familie geschlossen worden und ich freue mich, daß ich nicht der Erste war, der es that."

Sie blickte träumerisch vor sich hin. — „Wenn er ahnte, o, wenn er ahnte," dachte sie und unwillkürlich nahm ihr Antlitz einen schmerzlichen Ausdruck an.

„Du bist müde," sprach er, sie anblickend.

Sie raffte sich auf.

„Nein, ich bin nicht müde, ich habe nur darüber nachgedacht, was Du wohl eine Mißheirath nennen würdest?"

„Armuth, — dunkle Herkunft, all' dieses macht in meinen Augen keine Mißheirath aus, wenn der Adel der Gesinnung vorhanden ist," entgegnete er ernst. Dann fuhr er fort: „Hast Du keines Deiner Bilder hier in Haute Hall?"

„Nur wenige. Basil will nicht, daß ich für den Verkauf arbeite."

„Er hat Recht. Wie glücklich ich bin; in letzterer Zeit scheint mir Alles zu Theil zu werden, eine Schwester und —

„Und eine Braut," fiel sie im lachend in's Wort.

Migent wollte etwas erwidern, als sich die Thür öffnete und Lord Carlton eintrat.

„Im Dunkeln? Ihr könnt Euch ja gar nicht genau sehen."

„Aber wir haben uns sprechen gehört und das genügt," entgegnete Migent lachend.

„Die Speiseglocke!" rief Lord Carlton. „Liebe Assolita, Deinen Arm."

44. Kapitel.

Das gleiche Antlitz.

Aus dem Halbdunkel des Salons traten sie in das glänzend erleuchtete Speisezimmer.

„Wie trifft es sich glücklich, daß ich die Einladung nach Stanhope ausschlug," rief Lord Carlton.

Man nahm Platz und jetzt zum ersten Male vermochte Migent in das von dem Kronleuchter hell bestrahlte Antlitz seiner Schwägerin zu blicken. Er hatte gerade einige scherzhafte Worte auf den Lippen, doch sie erstarben plötzlich. Seine Augen nahmen einen erschreckten Ausdruck an. Sie bemerkte es nicht, beobachtete sie doch selten ein Antlitz scharf, mit Ausnahme desjenigen ihres Gatten; dieser aber las den seltsamen Ausdruck in den Zügen seines Bruders und rief befremdet:

„Migent, siehst Du einen Geist hinter Assolita stehen, weil Du sie so eigenthümlich anstarrst?"

Erst auf diese Worte hin blickte Lady Carlton empor und lächelte mit so vollständiger Unbefangenheit, daß Migent sich sagte, er müsse sich geirrt haben.

„Es wäre mir nicht lieb, ein Gespenst in meiner nächsten Nähe zu wissen," rief er lächelnd, obwohl man ja behauptet, jede Familie besitze deren zum Mindesten eins."

Migent Avenham aber rang mühsam nach Fassung. Wie sollte denn die Frau seines Bruders das Weib sein können, dessen Leben er gerettet, als sie sich mit einem Kinde im Arme in die Wellen des Arno gestürzt hatte? Jene war überdies auch eine Engländerin gewesen, die Gattin seines Bruders eine Italienerin. Und doch war die Aehnlichkeit so groß!

„Wenn ich sie mit geschlossenen Augen sehen könnte, wäre ich meiner Sache gewiß; ich erinnere mich zu genau der durchsichtig weißen Lider mit den dunklen Brauen. Doch ich muß von Sinnen sein, dergleichen nur anzunehmen, dies ist ja die gefeierte, italienische Künstlerin, welche mein Bruder geheirathet hat, aber nicht jene Unglückliche."

„Weßhalb bist Du so schweigsam, Migent?" fragte Lord Carlton.

„Ich war im gegenwärtigen Augenblick in Gedanken versunken und diese Gedanken dienten eben nicht sonderlich zu meiner Aufheiterung."

„Dann banne sie."

„Ich gedachte eines Abenteuers, das ich einst in Florenz gehabt habe," versetzte Migent ernst.

weist durch seinen Pfleger zugleich Stellen, bezw. Arbeit nach und schützt seine Mitglieder durch den Anschlag: „Bettel hier verboten“ mit Angabe der Adresse des Pflegers. Bis jetzt sind demselben etwa 130—40 Mitglieder beigetreten. Den Vorstand bilden: Gemeinderath Hahn und Lott, Oberamtmann Gruber und Oberamtsrichter Baumstark, Inspektor Ebert und Pfr. Kayser.

Bruchsal, 10. Jan. Zwei Heidelsheimer wollten unlängst in der Dunkelheit unsere Stadt mit geschmuggeltem Fleisch beglücken, wurden aber dabei ertappt. Der eine davon hatte die Unverfrorenheit, dem Schutzmann, der sie erwischte, drei Markstückchen, die er zu diesem Zwecke in seinem Westentäschchen schon bereit gehalten zu haben schien, anzubieten, damit derselbe von der Anklage abstehen möge. Der Schutzmann ließ sich nach langem Zureden scheinbar zu dieser Zumuthung herbei, nahm die 3 M., legte sie mit Meldung vor, und 30 M. pro Mann für Fleischschmuggelei folgten nach. Außerdem hat sich der Eine demnächst vor der Strafkammer wegen Bestechung zu verantworten.

(Pf. B.)

— Auf der Bahnstrecke Denzlingen—Waldkirch wird vom 15. d. M. der Sekundärbetrieb mit neuer Maschine und Wagen nach württembergischem System eröffnet werden. Die Maschine ist kleiner gebaut und die Wagen sind mit Dampfheizung versehen und bestehen nur in 2. und 3. Klasse. Da man in Folge dessen weniger Personal nöthig hat, wird der Betrieb billig und hofft man auf eine bedeutende Kostenersparniß; der Zugführer versieht zugleich die Stelle eines Kondukteurs und der Führer der Lokomotive die Stelle eines Heizers. — Man geht damit um, Todtnau mit der Wiesenthalbahn durch Bolle'sche Dampfwagen zu verbinden.

— In Untergrombach wurde in der Sylvesternacht der erst letzte Ostern aus dem Seminar entlassene Unterlehrer derart in den Fuß geschossen, daß er heute noch in einem Wirthshause krank darniederliegt. Die Wunde ist gefährlich und steht zu befürchten, daß der junge Mann auf diese traurige Art sein Bein verlieren muß.

— Nach der neuesten Volkszählung hat die Seelenzahl im Großherzogthum Baden seit dem Jahre 1875 um etwa 62 000 zugenommen.

Vermischte Nachrichten.

— Im Stadtwalde zu Frankfurt a. M. fand am 10. Jan. ein Duell zwischen dem preußischen Ceremonienmeister Rittmeister a. D. von Frankenberg-Proschlitz und dem Kammerjunker Fröhlich statt. Der Letztere erhielt einen Schuß in die Brust und blieb auf der Stelle todt. Die Herren waren aus Berlin gekommen, um das Duell ins Werk zu setzen.

— Im verflossenen Jahre 1880 wurden im deutschen Zollgebiete gegen das Jahr 1879, 689,650 Are mehr mit Tabak angepflanzt. In den preußischen Provinzen hat Ostpreußen die meisten — 430,431, Schleswig-Holstein die wenigsten — 15 Pflanzer; Oldenburg nur 3 Pflanzer.

— Dem Vernehmen nach sind die beiden Offiziere (vom 17. Regiment) welche beim letzten Manöver von der Kaserne in Mülhausen aus in ihrem Uebermuth auf Soldaten geschossen hatten, mit schlichtem Abschied entlassen und werden von einem Civilgerichte abgeurtheilt werden.

— Im Posthofe zu Stuttgart feuerte am 10. Januar der frühere Eisenbahnbau-Unternehmer Braun von Stuttgart ein Doppelterzerol zwei Mal auf den Oberbaurath v. Abel ab, welcher an der Hüfte, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet wurde. Der Thäter ist verhaftet. Das angebliche Motiv seiner That ist ein verlorener Prozeß gegen die Eisenbahnbau-Commission.

— In England ist, 90 Jahre alt, der Admiral Johnson, der noch die berühmte Seeschlacht von Trafalgar an Bord von Nelson's Flaggenschiff Virktory mitgemacht hat, in Schwerin, 89 Jahre alt, der Hofschauspieler Schmale, wohl der älteste Schauspieler Deutschlands, der noch vor wenig Jahren sein 70jähriges Schauspielerjubiläum feierte, im vorigen Dezember gestorben.

— Richard Wagner hat seinen „Parcival“ in der Partitur vollständig vollendet. Dem Vernehmen nach soll derselbe im Sommer 1882 in Bayreuth zur Aufführung kommen und Wagner vom Könige von Bayern die Summe von 300 000 Mark garantirt erhalten haben, sodaß er bereits Verträge mit den mitwirkenden Künstlern abschließen konnte.

— Aufsehen erregt in Hamburg die Verhaftung von fünf Personen, welche schon seit längerer Zeit Erpressungen verübten. Dieselben richteten nämlich an Ehefrauen der mittleren und höheren Stände Schreiben, in denen sie den Frauen durch Drohungen und Einschüchterungen Geld abzuschwindeln suchten. Manche Ehefrau, welche sich vollkommen sittlich rein fühlte, hat diese Buben durch Geld beschwichtigt, um auch nicht den Schein der Untreue gegen ihren Gatten auf sich zu laden. Glücklicher Weise kamen diese Burschen endlich an eine vernünftige und entschlossene Frau welche den Erpressungsbrief ihrem Gatten überreichte, der sofort dem Staatsanwalt Mittheilung machte. Der Polizei gelang es, die Schwindler in Haft zu nehmen.

— Sanitätsrath Dr. Groß in Pest warnt eindringlich vor dem Genuß amerikanischen Schweinefleisches und Schweinefettes und verlangt das Verbot der Einfuhr desselben. Die Gefahren, sagt er, haben sich in letzter Zeit wesentlich vermehrt. In dem Sanitätsrathe des Staates Michigan hat Dr. H. W. Baker einen ausführlichen Bericht über eine sehr ausgebreitete Epidemie unter den Schweinen erstattet, welche unter dem Namen „Hogcholera“ (Schweinebrechruhr) bekannt ist und der bereits in den südwestlichen Wäldern dieses Staates 260 000 Stück zum Opfer gefallen sind. Die Krankheit ist im höchsten Grade ansteckend und nach Dr. Backer auch auf den Menschen übertragbar. Alle, die von dem Fleisch oder Fett der erkrankten Thiere aßen, sind gefährlich erkrankt. In Chicago, wo Millionen von Schinken, Rauchfleisch und geschmolzenes Fett verarbeitet und ganze Schiffsladungen nach Europa versendet werden, wird durchaus nicht nach dem Ursprunge der todten Thiere gefragt, und es ist zweifellos, daß bei Gelegenheit solcher großen Thierepidemien, wie die oben erwähnte, die Yankees es nicht versäumen, ihren Verlust durch Versendung ihrer gefallenen Schweine nach Europa zu decken. In England sind auch bereits energische Maßregeln gegen die Einfuhr der Schweineproducte aus Amerika ins Leben gerufen worden. (D. M. Z.)

— Die Holländer halten nächstens zwischen Rotterdam und Utrecht ein Wett-Schlittschuhlaufen, an welchem namentlich viele Engländer und Schotten, mehrere Amerikaner und Deutsche Theil nehmen. Als der flotteste englische Läufer gilt Fis-Swart aus Welney, der auf grader und glatter Eisbahn eine englische Meile in 3 Minuten zurücklegt; ihn übertrifft aber noch der Amerikaner Clarke aus Wisconsin, der vor Jahren dieselbe Strecke in 1 Minute 56 Secunden durchmaß.

— Berlin. (Seltene Todesursache.) Auf der unter Leitung des Hr. Dr. Rieß stehenden inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses im Friedrichshain fand vor einiger Zeit ein Tischler Aufnahme, der an Magen- und Darmentzündung (Ileus) litt. Trotz sorgfältiger Behandlung und trotz aller Bemühungen seitens der Aerzte starb er jedoch schon nach acht Tagen. Bei der Obduktion, die der Prosektor am städtischen Krankenhause, Privatdozent Dr. Friedländer, vornahm, fand man im Darme eingeklemmt einen großen, steinharten Fremdkörper, der einen vollständigen Darmverschluß bewirkt hatte, ferner im Magen eine kolossale Menge von Steinen, die im Ganzen ein Gewicht von 960 Gramm, also beinahe zwei Pfund hatten. Alle diese Massen, welche offenbar die Todesursache des Patienten abgegeben hatten, erwiesen sich bei näherer Prüfung als — Schellack. — Wie ist nun der Schellack dorthin gekommen? Der Verstorbene war dem Trunke ergeben und trank den Alkohol in jeder Form. Als Tischler war ihm die bei der Tischlerei zum Leimen verwendete Politur zugänglich, die meistens aus einer Spiritusauflösung des Schellack besteht, und so wurde er aus Liebe zum Spiritus — Politur-Säufer. Im Magen selbst mußte natürlich eine Secession der Politur wieder eintreten: der Spiritus wurde von der Magenwand resorbirt, während der Schellack niedergeschlagen wurde, und so entstanden die großen Concremente im Magen, von denen einer in dem Darm gelangte, Verschließung des Darmrohres und endlich den Tod des Individuums herbeiführte. Daß dasselbe seit Jahren der Leidenschaft fröhnte, außer enormen Quantitäten Schnaps auch die Politur zu trinken, ist schon bei Lebzeiten desselben von seiner Frau und seinen Mitgesellen den Aerzten mitgetheilt worden, allein letztere waren nicht im Stande, den tödtlichen Ausgang der im äußersten Stadium angelangten Krankheit abzuwenden.

— In Egypten sind im Norden des alten Memphis zwei Pyramiden mit ihren Königsgräbern und Särgen geöffnet worden. Die Zimmer und Gänge enthalten Tausende von Inschriften in Hieroglyphen d. h. in egyptischer Zeichenschrift. Bequemer freilich studirt man die egyptische Geschichte in den bekannten Romanen von Ebers, da bekommt man die schönsten Liebesgeschichten obendrein.

— Zwischen Europa und Amerika wird ein neues Doppel-Kabel gelegt. Das Capital für das Kabel, dessen Länge 9000 englische Meilen beträgt, ist in New-York gezeichnet worden.

— Antwerpen, 12. Jann. Im Affenhause des Zoologischen Gartens brach heute Nacht ein Feuer aus, das von den Löschmannschaften nicht bewältigt werden konnte und nunmehr das ganze Gebäude zerstört hat. Nur die Mauern sind stehen geblieben, die eisernen Gitter der Käfige liegen geborsten und halbgeschmolzen. Sämmtliche 76 Affen sind umgekommen, ihre verkohlten Leichname bedecken den Boden.

— (Das Bier in München.) Nirgendwo in dem Haushalt des Einzelnen und der Gesammtheit spielt das Bier eine so hervorragende Rolle als in der Hauptstadt Bayerns. Leicht eingebraut, nur in sehr geringem Grade alkoholhaltig und daher wenig berauschend, ist das Münchener Bier ein volksthümliches Nahrungs- und Genußmittel geblieben und hat, was ihm zum nicht geringen Verdienste anzurechnen ist, dem neuerdings mehr und mehr um sich greifenden Branntweinkonsum ünreichen Widerstand geleistet. Freilich ist nicht zu leugnen, daß die Münchener im Genusse ihres trefflichen Bieres vielleicht etwas zu viel thun. Nach den steuertechnischen Ermittelungen verbrauchte München im Jahr 1878 mit seinen 226 000 Einwohnern insgesammt 966 266 Hektoliter Bier im Verkaufswerthe von 23 190 384 Mark, was einen Verbrauch von 428 Liter jährlich pro Kopf im Werthe von 107 M. ergeben würde. Nach den Untersuchungen, welche Paul Dehn neuerdings über Münchener Haushaltungsbudgets angestellt hat, absorbiren im Durchschnitts-Haushaltsbudgets des Münchener Handwerkers, Arbeiters 2c. die Ausgaben für Nahrung 63—64 Prozent der Gesammtausgabe, von den Nahrungsausgaben aber wiederum diejenigen für Bier 20—30 Proz. derselben und zwar gelten diese Zahlen nur für die solidesten Haushaltungen. Wie aus den Münchener Familienbudgets ersichtlich, verbraucht eine Arbeiterfamilie in leidlich guten und geregelten Verhältnissen bei einer Gesammteinnahme von 1300—1400 M. jährlich an Bier allein für 200 M. und darüber d. i bis zu 20 Proz. ihres Gesammteinkommens.

— Der Herr Kammerrath Peterlein kam eines Abends später nach Hause als gewöhnlich, weil es in der Gesellschaft gar unterhaltend war und hatte ein Schöpplein über sein bestimmtes Maß getrunken. Seine Frau Gemahlin, mit scharfem Beobachtungssinn begabt, aber noch mit schärferer Zunge, merkte sogleich, was geschehen und fing aus dem ff an zu predigen. „Beruhige dich, Alte, einen Zopf habe ich; aber bevor ich in's Bett gehe, mache ich es wie du: ich binde ihn ab und lege ihn auf das Nachttischlein, denn es ist nur ein falscher!“

— (Eine neue Entdeckung.) Die Kreise der Zuckerfabrikanten bewegt eine neue Erfindung. Man ist nämlich plötzlich dahin gelangt, den ganzen Zuckerrübensaft in weißen Zucker zu transformiren, die Melasse hört auf zu existiren und nur die Salze werden ausgeschieden. Die Entdeckung ist von ganz unberechenbaren Folgen, da einmal mit einem Schlage das Brennen von Melasse in den Spiritusbrennereien aufhört, dann aber die Fabrikanten in den Stand gesetzt sind, gleich weißen Zucker für die Konsumtion zu liefern und somit die Raffinerie aufhören werden. Die neue Fabrikationsmethode, welche Integralverfahren genannt wird, soll von überraschender Einfachheit sein. Man kommt ja immer erst durch komplicirte Konstruktionen zu den einfachsten Dingen.

— Im Frühjahr des Jahres 1848 kam zufällig ein Füsilier des 26. Infanterie-Regiments in eine Demokratenkneipe; man redete ihn du und fand den nordischen Krieger ganz manirlich, man ließ einschenken, Cigarren u. s. w. geben, und war entzückt, als der Mann auf Befragen, ob er auch wohl gut auf das Volk schießen würde, wenn seine Offiziere „Feuer“ kommandirten, mit „nein“ antwortete. Die Herren Demokraten ließen sich die Sache nun noch einige Flaschen kosten, der Füsilier trank ganz wacker. Nun wollte sich derselbe empfehlen, noch einmal fragte man ihn händeschüttelnd: „Nun, nicht wahr, Sie schießen nicht?“ und erhielt die Antwort: „Nein, meine Herren, ich schieße nicht, denn ich bin Tambour.“

„Wenn sie es ist,“ dachte der junge Mann und ein leichtes Zittern durchflog ihn bei diesem Gedanken, „so ist dies der Augenblick, in welchem eine unwillkürliche Erregung es mir verrathen wird! Himmel! Wenn sie es wäre. Ich könnte wahnsinnig werden, wenn ich nur an diese Möglichkeit denke!“

Migent wagte es kaum, aufzublicken; er fürchtete sich, Assolita anzusehen und als er es endlich doch that, lächelten ihre dunklen Augen ihm unbefangen zu. Täuschte er sich dennoch? War sie jenes Mädchen, oder war sie es nicht?

„Ich kenne Florenz, hattest Du jemals ein Abenteuer dort zu bestehen? Welcher Art war es?“ fragte sie freundlich.

„Ich will es ein anderes Mal erzählen,“ entgegnete Migent. Es war ihm eingefallen, daß, wenn er sich irrte, die Tragödie auf dem Arno kein sehr erheiterndes Gesprächsthema sei.

„Ich werde Dich bei'm Worte nehmen, denn ich höre sehr gern von Abenteuern erzählen. Jetzt will ich in den Salon gehen.“

Und Lady Carlton erhob sich.

„Wir trinken nur noch eine Flasche dieses alten Weines, Assolita, um Migent's Rückkehr zu feiern, werden Dich aber bald im Salon aufsuchen, um etwas Musik zu hören,“ sprach Lord Carlton, seine Gattin zärtlich küssend.

Die Thür hatte sich kaum hinter Alice geschlossen, als ihr Gatte sich an Migent wendete.

„Nun sage mir, Migent, was denkst Du von meiner Frau?“

„Ich halte sie für das schönste Weib, welches ich je im Leben gesehen habe,“ entgegnete Migent mit großer Befangenheit.

„Und sie ist so talentvoll und so gut; ich wußte, daß Du sie bewundern würdest, Migent.“

„Liebst Du sie so sehr?“

„Sie lieben!“ erwiderte Lord Carlton, während sein Antlitz sich fast verklärte, „Bruder, das Wort erscheint mir viel zu schwach. Meine Liebe ist mein Leben, meine Religion. Ich bete sie an, ich lebe in ihr und würde sterben ohne sie.“

„Ein solches Uebermaß von Liebe erscheint mir fast erschreckend. Wie nun, wenn sie Dich täuschte, wenn sie weniger vollkommen wäre, als sie Dir erscheint?“

„Das ist unmöglich, ihre Güte und ihre Vollkommenheit sind überall bekannt. Der Himmel mag seine Farbe und die Sonne ihr Licht verlieren, Assolita aber wird in meinen Augen nie um ein Haarbeit weniger vollkommen sein, als in dieser Stunde!“

„Du bist sehr glücklich!“

„Glücklich! Es giebt keinen Tag, keine Stunde, in welcher ich nicht Gott danke für das namenlose Glück, welches er mir zu Theil werden ließ. Was war es, das Assolita bestimmte, mich zu lieben!“ Lord Carlton erhob ein Glas verlenden Weines. „Alte Bräuche haben etwas Herzliches an sich, Migent; laß' Dich durch diesen Trunk in der Heimath willkommen heißen und möge der Himmel Dir eine Frau zuführen, gleich der meinen!“

Im Stillen wunderte sich Lord Carlton, weßhalb sein Bruder auf diesen herzlichen Wunsch kaum eine Erwiderung fand.

„Wo fahest Du Deine Frau zuerst fragte“ Migent.

Lord Carlton erzählte ihm die verschiedenen Einzelnheiten und fügte dann hinzu:

„Es war eigenthümlich, Migent, aber ich liebte sie von ersten Augenblick an. Ich liebe sie heute, wie ich sie bis zu meinem letzten Athemzuge lieben werde; wollen wir zu ihr gehen, Migent?“

Sie begaben sich in den Salon. Lady Carlton lag mit geschlossenen Augen in einer Chaiselongue — und ein Blick auf ihr wunderbar liebliches Antlitz genügte, um Migent in seinem Glauben zu bestärken.

„Ich bin beschämt, so träge zu rasten,“ rief Alice, ihrem Gatten die Hand bietend, „doch die Hitze hat mich ermattet.“

Migent Avenham war todtenbleich geworden. Die Ueberzeugung, daß dies das Mädchen sei, welches er aus den Wellen des Arno gezogen hatte, faßte immer mehr und mehr Wurzel in seiner Seele und er beschloß, der Sache auf den Grund zu kommen.

„Migent,“ sprach eine süße Stimme, „komm', ich will für Dich thun, was ich für nur wenige Andere thue, ich will Dir etwas vorsingen.“

„Du zitterst, ist Dir kalt?“

„Nein, ich dachte nur an den Tod durch Ertrinken!“ entgegnete er mit leiser Stimme.

Ihre dunklen Augen hafteten mit großer Ruhe auf seinem Antlitz.

„Was für ein unangenehmer Ideengang in einem so freundlichen, wohnlichen Gemache!“ rief sie lachend.

In diesem Augenblick hatte sie ganz vergessen, wie nahe sie einst dieser Todesart gewesen war.

Und Migent Avenham suchte sich zu fassen, denn wenn er sich dennoch irren sollte, so mußte sie die Art und Weise seines Benehmens im höchsten Grad soderbar finden.

„Ich wußte nicht, daß Singen auch zu Deinen Talenten gehört, Assolita.“

„Wußte ich doch selbst es kaum, bis Basil es entdeckte; er sagte mir, daß meine Stimme schön sei.“

„Und ist sie es?“

„Urtheile selbst,“ rief Lord Carlton; „es ist der beste Mezzosopran, welchen ich je vernommen habe.“

„Du hast ja ein Monopol auf alle guten Gaben,“ rief Migent, gezwungen lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Vergesset die Vögel nicht!

Holzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domänenwaldungen werden die nachstehenden Hölzer mit einem Zahlungs-Termin bis 1. November d. J. oder bei Baarzahlung mit 2% Rabatt öffentlich versteigert:

Dienstag den 25. Januar 1881.
Distrikt Mörtelbuck bei Sexau

4 Ster eichenes Nutzholz, 28 Ster buchenes, 17 Ster eichenes, 166 Ster forlenes Scheitholz, 30 Ster buchenes, 21 Ster eichenes, 21 Ster gemischtes, 95 Ster tannen und forlenes Prügelholz, 600 Stück buchene, 600 Stück gemischte, 2500 Stück Nadelholz-Wellen; sodann:

6 Stamm eichenes Nutzholz, 21 Stück tannene Sägstämme, 9 Stück tannene Sägklötze, 6 Stück eschene und 1 Stück Akazien-Nutzholz-Klötze.

Mittwoch den 26. Januar 1881.
Distrikt Binzgenwald

46 Ster buchen Prügelholz, 2600 Stück buchene, 2450 Stück gemischte Wellen, 1 Loos Schlagabraum.

Zusammenkunft jeweils **früh 9 Uhr** im Holzschlag; am 1. Tag unweit am Buchholzer Rebberg, am 2. Tag beim sog. Schlagbaum auf der Thenenbacher Straße.

Emmendingen, den 15. Januar 1881.

Gr. Bezirksforstei.
Fischer.

Rechnungen

in allen Größen liefert rasch und billig

A. Dölter's Buchdruckerei.

Dienstag den 18. Januar,
Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Karcher

Solisten-Concert

von den Mitgliedern der **Wildbader Curkapelle E. Ummenhofer** und **E. Opitz**, wozu höflichst eingeladen wird.

Lahrer Hinkende Boten
Deutsche Reichsboten
Vetter vom Rhein
Wanderer am Bodensee
Rheinischer Volkskalender
Badischer Geschäftskalender
Wand- und Abreißkalender

sind zu haben.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Nutzen und wollen sich wenden an

Albert Dölter's Buchhandlung
in Emmendingen

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungsweg wird am **Freitag den 21. Januar, Nachmittags 1 Uhr,** im Rathhaus dahier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Ein braunes Pferd, Stute, eine Rappstute, eine rothgefleckte Kuh und eine rothgefleckte Kalbin.

Emmendingen, am 14. Januar 1881.

Haller, Gerichtsvollzieher.

Brenn-Holzversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am nächsten **Freitag den 21. d. Mts, Vormittags 11 Uhr,** auf seinem Holzplatz hier 150 Ster buchenes, eichenes und tannenes Brennholz einer nochmaligen Steigerung aussetzen.

Emmendingen, den 14. Jan. 1881.

Sexauer, Holzhändler.

Zu verkaufen

I. Qualität forlenes und buchenes Scheithol z, Klafter- und Sterweise.

Kleingespaltetes Holz ist stets zu haben bei

Wagner Ringwald.

Eine Zuchtstute,

großtragend, 8 Jahre alt, hat zu verkaufen

Hirschwirth Schumacher in Sexau.

300 Radfelgen, 40 Stück Leiterbäume, trockene Waare, sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Lammwirth Mellert** in Reichenbach.

Vorzügliche Kleien

verkauft in jedem Quantum stets und zu ganz bescheidenem Preise

Krämer Kern in Reichenbach.

Billard-Kreide

zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

AMERIKA.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrirte Jahrbuch für 1881" gelesen zu haben. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs" 60 Pfg. Zu beziehen durch **R. Levi, 25 Calwer Strasse, Stuttgart, und LeBell & Westphal, 8 Kannengiesserort, Hamburg.** Colporteure verlangt.

Selbstverfertigte Brückenwaagen, Balken- u. Schnellwaagen, Thüren u. Ladenbeschläge, Kaminputzthürchen nach Vorschrift

zu bescheidenen Preisen stets zu haben bei

M. Gerber, Schlossermeister.

Badischer Volksschulatlas

von Oberschulrath **Armbruster** 28 kolorirte Karten à **75 Pfg.** in

A. Dölter's Buchhandlung.

MEHALAH! EHALAH! EHALAH! EHALAH! EHALAH! EHALAH!

Neuer überaus fesselnder Roman aus der Feder eines hervorragenden Gelehrten, beginnt mit Neujahr im

Deutschen Familienblatt

Redigirt von Julius Lohmayer. Ferner von **Levin Schücking, Das Fräulein von Ehoreck.**

Preis vierteljährlich nur M. 1. 60.

oder in Heften zu 30 oder 50 Pfg

Eine Probe-Nummer oder -Heft ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt von der Verlagshandlung **J. H. Schorer** in Berlin, W., Lützowstraße 6, **gratis** zu beziehen.

☞ Man abonnirt in allen ☜ Buchhandlungen und Postämtern.

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar Schwerkranke die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bisharg alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** anwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Ausspg" daraus **gratis u. franco.**

In dem weitverbreiteten Buche „**Die Gicht**" finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **ersehnte Heilung** brachten. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in A. Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1880.

Versichert 55578 Personen mit . . 374,310,000 Mk.
Bankfonds . . . 94,650,000 „

Dividende im Jahr 1880 38%
„ „ „ 1881 39%
„ „ „ 1882 42%
„ „ „ 1883 43%

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-Abzug ausgezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt durch

A. Dölter.

Niederlage in Emmendingen: Apoth. **A. Ludwig.**

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig,** aber wirklich gehaltvolle

Ueberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.**

Fabrik von ***H. P. Beyschlag,*** Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Wilh. Jundt** in **Emmendingen.**

Gesangbücher

von den ordinärsten bis zu den feinsten nach neuester Façon und zu den verschiedensten Preisen vorräthig in

A. Dölter's Buchhandlung.

Neue amerik. Aepelschnitz

sind eingetroffen bei

Conrad Lutz.

Gefunden

ein Jagdgewehr. Der Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr abholen bei

K. Bührer, Bäcker.

A. Dölter's Schreibmaterialienhandlung

empfiehlt:

Schulhefte in allen Lineaturen, **Stahlfedern, Federnhalter, Bleistifte, Farbenstifte, Pinsel, Tusche, Zeichenpapier, Pauspapier, Wischer, Gummi, Farben, Farbenschüsseln, Farbenschachteln, Reisszeuge, Tinte** in allen Farben u. s. w. u. s. w.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 9. Donnerstag, 20. Januar 1881.

Erinnerung an den 18. Januar 1871.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen verkünden hiermit:

Nachdem die deutschen Fürsten und Freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen und nachdem in der Verfassung des deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, bekunden Wir hiermit, daß Wir es als Pflicht gegen das gesammte Vaterland betrachten, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten und Freien Städte Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen.

Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger in der Krone Preußens fortan den Kaisertitel in allen Beziehungen und Angelegenheiten des deutschen Reiches führen und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen.

Wir übernehmen die kaiserliche Würde mit dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen, die Kraft des Volkes zu stärken. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein werde, den Lohn seiner heißen und opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren werden. Uns aber und Unsern Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des deutschen Reichs zu sein, nicht zu kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

Versailles 1871.

Baden.

* * **Bahlingen,** 18. Januar. Gestern Mittag fand ein braver und fleißiger hiesiger Bürger in dem Steinbruch in Riegel seinen Tod, indem derselbe durch herabfallenden Schutt erschlagen wurde. Groß ist die Noth in der jetzt ihres Ernährers beraubten Familie. Mögen doch gute Menschen sich derselben annehmen. (Anmerkg. der Red. War der Verunglückte durch seinen Arbeitgeber nicht in einer Unfallversicherungsgesellschaft versichert?)

Von der Elz wird geschrieben: Die durch die Strenge des Winters im Vorjahre zu Grunde gegangenen Obstbäume sind, soweit der Vorrath an versetzbaren Bäumen reichte, vielfach wieder ergänzt. Obwohl dieses rasche Vorgehen die verdiente Anerkennung findet, ist es aber sehr zu tadeln, daß man dabei nicht auf die erforderliche Auswahl hinsichtlich der Stämme und Sorten aufmerksam machte. Es zeigt sich in vielen Gemarkungen, daß man nicht lange Federlesens gemacht: verkrüppelte und schwache Stämmchen wurden ohne langes Besinnen in die Lücken versetzt, nach Sorten wurde nicht gefragt, obwohl gerade diese doch bei der Obstkultur in die Wagschale fallen. Dieses wird sich später rächen. (Bad. Lbb.)

Lahr, 17. Januar. Die Prämien des „Lahrer Hinkenden Boten" für 1880 vertheilen sich, wie folgt:

1.	Prämie	Mk.	300	Nr.	37 077.
2.	„	„	180	„	80 935.
3.	„	„	150	„	29 153.
4.	„	„	120	„	454 760.
5.	„	„	105	„	91 829.
6.	„	„	90	„	305 302.
7.	„	„	75	„	12 298.
8.	„	„	60	„	273 514.
9.	„	„	30	„	168 441.

— Nach der jüngst erschienenen Verordnung beziehen die Feuerschauer von den Gemeinden die folgenden Gebühren:

in den größeren Städten 7 M., außerhalb 10 M.
„ „ mittleren „ 6 „ „ 9 „
„ „ kleineren und Landorten 5 „ „ 8 „

Bei einem Zeitaufwand von 6 Stunden und weniger wird die Hälfte, bei einem Zeitaufwande von mehr als 6 Stunden die volle Tagesgebühr bezahlt.

Oberkirch, 15. Jan. (Kons. Ztg.) Das Defizit in der städt. Sparkasse stellt sich nunmehr als rund 36000 M. heraus. Ungefähr 24000 Mark werden nach dem „Bad. Beob." aus dem Vermögen der Frau des durchgebrannten Rechners Ilg gedeckt werden, 6000 M. haben die Bürgen, Bürgermeister von Oppenau und Schlüsselwirth Erben von Petersthal, zu tragen und der Rest von 6000 M. muß aus dem Reservefond bezahlt werden.

In dunkler Stunde.

Roman nach dem Amerikanischen von Max v. Weißenthurn.

(Fortsetzung.)

„Mein höchstes Gut ist die Liebe meines Mannes," entgegnete sie.

Er mußte sich irren, — es konnte nicht jenes Mädchen sein.

Alice sang und als sie geendet hatte, trat ihr Schwager an sie heran.

„Du hast mir mit Deiner herrlichen Stimme mein Herz geraubt," sprach er bewegt.

„Dann muß ich es Dir recht bald zurückgeben, denn Du wirst desselben bedürfen," entgegnete sie lächelnd.

„Ich muß der Sache auf den Grund kommen, sonst gerathe ich von Sinnen!" dachte Migent Avenham.

45.

Im Glauben erniedrigt.

— Ein herrlicher Frühlingsmorgen war angebrochen. — Lord Carlton meinte, Haute Hall wolle sich im besten Lichte zeigen, um seinen lange vermißten Bruder zu begrüßen.

„Ich habe heute Morgen einen dringenden Weg zu besorgen," bemerkte der Lord, als die Drei am Frühstückstische saßen, „es thut mir leid, denn ich würde Dir gern selbst alle die Verschönerungen gezeigt haben, Migent, doch Assolita muß Dir für heute allein die Honneurs machen."

Migent blickte auf seine Schwägerin und mußte sie gestehen, daß er niemals ein schöneres Weib gesehen habe. Jede Linie ihres Antlitzes war tadellos. Sie erhob sich lächelnd und drückte ein schwarzes Hütchen auf ihre dunklen Locken.

„Ich will einen Korb mitnehmen," sprach sie, „damit wir, wenn wir schöne Blumen sehen, dieselben mitnehmen können."

„Du siehst aus wie die Blumengöttin selbst, Assolita, und ich beneide Dich, Migent, noch nie ist mir ein geschäftlicher Gang so lästig gewesen wie heute!" sprach der Lord.

Und die Beiden gingen zusammen über die breiten Marmorfliesen des Schlosses in den Park, während Lord Carlton ihnen mit zufriedenem Lächeln mit den Augen folgte.

„Ich wußte, daß sie sich gern leiden würden und nun fehlt nichts mehr zu meinem Glücke," sprach er vor sich hin, während er sich in die Bibliothek begab, um die für seine heutigen Geschäfte nothwendigen Schriftstücke zusammenzustellen.

Inzwischen durchwandelten Migent Avenham und Lady Carlton den Park und plauderten von allem Möglichen.

„Wie gern würde ich mich in Eurer Nähe ankaufen und heirathen; welch' herrliches Leben würde das sein," sprach Migent.

Er hatte den Gedanken an die Möglichkeit, daß die Frau an seiner Seite mit jenem armen Mädchen in Florenz identisch sei, in dieser Stunde gänzlich aufgegeben.

„Es muß eine außergewöhnliche Aehnlichkeit sein," dachte er, „vielleicht war jene Unglückliche eine Verwandte von ihr."

„Assolita," fragte er plötzlich, „hast Du Verwandte in Italien, hast Du eine Schwester dort?"

Er gewahrte, daß ihr Antlitz einen traurigen Ausdruck annahm.

„Es gab nie Jemanden auf Erden, der verlassener war als ich," entgegnete sie; „ich habe weder Vater noch Mutter, weder Bruder noch Schwester, Niemanden auf der weiten Welt außer Basil und Dir. Ich kann mich auch nicht auf nähere Verwandte besinnen. Meine Großmutter war die Einzige, welcher ich jemals angehört habe."

„Du hast also weder eine Schwester noch Cousine?"

„Nein. Weßhalb fragst Du, Migent?"

„Weil, — weil, — es muß Einbildung von mir sein, aber mich dünkt immer, ich wäre schon einem Wesen im Leben begegnet, welches Dir gleicht, — oder am Ende wäreſt Du selbst es gewesen!"

„Das muß Täuschung sein," erwiderte sie ruhig. „Ich begegnete nur wenigen Engländern in Italien und dieser wenigen kann ich mich sehr genau erinnern."